

Managementkonzept zur Nachhaltigen Bewirtschaftung von Kirchenland für den Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf

nach dem Klimaschutzgesetz der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers gemäß Beschluss
der Kirchenkreissynode vom 5. November 2024

1. Ziele¹

- 1.1. Erhöhung der Biodiversität
- 1.2. Senkung der Treibhausgasemissionen
- 1.3. Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsbereiche Ökonomie und Soziales
- 1.4. Öffentlichkeitsarbeit zur nachhaltigen Bewirtschaftung
- 1.5. Neuversiegelungen von Flächen in kirchlicher Nutzung sollen auf Kirchenkreisebene nur
geschehen, wenn im gleichen Umfang entsiegelt wird.
- 1.6. Vernetzung von Friedhofsträgern zur gegenseitigen Unterstützung bei der Erstellung von
einfachen Friedhofsentwicklungsplänen ²
- 1.7. Ökologische Aufwertung von Friedhofs- und Grundstücksflächen
Bis Ende des Jahres 2027 sollen 25 % der Rasenflächen auf Friedhöfen und Grundstücken in
ökologisch höherwertige Flächen umgewandelt worden sein, es sei denn, die Rasenflächen
werden als solche genutzt (Rasengrabanlagen bzw. Veranstaltungsflächen). Bei
Neupflanzungen/Neusaaten sollen insektenfreundliche, standortgerechte und
klimaangepasste Pflanzen ausgewählt werden.
- 1.8. Projekte zur Biodiversität auf KiTa-Grundstücken

¹ Die unter 1.1 bis 1.2 genannten Ziele lassen sich nicht quantifizieren, da dafür zunächst eine Bestandserfassung der Biodiversität und der entstehenden Treibhausgasemissionen vorgenommen werden müsste. Erfolge können jedoch auf Basis von Indikatoren wie beispielsweise „Anzahl neuer angelegter Strukturelemente / Kleinbiotope“, „Neuverpachtung an Pächter*innen, die weitere zieldienliche Maßnahmen umsetzen“ o.ä. nachgewiesen werden.

² Zugrundeliegende Friedhofspläne und Friedhofsentwicklungspläne müssen nicht digitalisiert sein.

2. Bestandserfassung³

2.1 Bestandserfassung Pachtland

2.1.1 Pachtland im gesamten Kirchenkreis

- Wie viel Pachtland gibt es im Kirchenkreis gesamt? (Angaben in ha)
- Wie viel davon ist Grünland, Ackerland, evtl. Gartenland, Wald und Sonstiges? Wie viel davon ist Moorfläche? (Angaben in ha) inkl. Angabe des Pachtzinses pro Fläche und insgesamt

Pachtland im Kirchenkreis	Fläche (in ha) und Dotation	davon in Schutzgebieten ⁴ (in ha)	davon Moorfläche (in ha)	Pachteinnahmen
Grünland				
Ackerland				
Wald				
Sonstiges, z. B. Freiflächen PV oder Windkraft (Windparkfläche)				
Anzahl Windkraftanlagen				
Gesamt				

³ Ab 2024 müssen die Daten laut Klimaschutzgesetz erfasst werden. Wenn man sie auch rückblickend erfassen kann, kann das für die Bewertung des jeweiligen Standes wertvoll sein.

⁴ Hier relevante Schutzgebiete sind Naturschutzgebiete sowie FFH-Gebiete (gemäß Flora-Fauna-Habitatrichtlinie der EU) / Natura-2000-Gebiete

2.1.2 Pachtland pro Kirchengemeinde

- Wie viele/welche Kirchengemeinden im Kirchenkreis verpachten landwirtschaftliche Flächen?
- Wie viel davon ist Grünland, Ackerland, Gartenland, Wald und Sonstiges? Wie viel davon ist Moorfläche? (Angaben in ha)
- Wie viele Pächter*innen gibt es pro Kirchengemeinde?
- Wer ist Ansprechpartner*in für die Verpachtung im Kirchengenvorstand?

Diese Tabelle ist pro Kirchengemeinde auszufüllen. Die Pachtpreise sollten nicht öffentlich werden, aber im zuständigen Ausschuss des Kirchenkreises bekannt sein, damit sie diskutiert werden können.

Pachtland der Kirchengemeinde (KG):	Fläche (in ha) und Dotation	davon in Schutzgebieten ⁵ (in ha)	davon Moorfläche (in ha)	Pachtpreis pro ha	Anzahl der Pächter*innen der Fläche	Ansprechpartner*in in KG
Grünland						
Ackerland						
Wald						
Freiflächen PV oder Windkraft						
Sonstiges, z. B. Gartenland						
Gesamt						

Zusätzliche Informationen aus den Kirchengemeinden:

- Wann sind die Pachtverträge geschlossen worden?
- Welche Dauer haben die Pachtverträge?
- Welche Pachtverträge laufen in den nächsten 3 Jahren aus?
- Sind Flächen von Nutzungsänderungen betroffen, z. B. auch Wiedervernässung von Mooren?

⁵ Hier relevante Schutzgebiete sind Naturschutzgebiete sowie FFH-Gebiete (gemäß Flora-Fauna-Habitatrichtlinie der EU) / Natura-2000-Gebiete

Bewertung der Bestandserfassung⁶

Stärken

-

Schwächen

-

Ideen für Verbesserungen

-
-

⁶ Im Folgenden ist eine Bewertung vorzunehmen, d.h. die Stärken und Schwächen des erfassten Bestandes aufzulisten. Darauf basierend kann eine Sammlung von Ideen für Verbesserungen vorgenommen werden, die Grundlage für die Maßnahmen sind.

2.2 Bestandserfassung Friedhöfe

Wie viele Friedhöfe (auch geschlossene, sofern sie noch als Friedhof gewidmet sind) gibt es im Kirchenkreis? Benennung der Gemeinden, der dazugehörigen Friedhöfe mit Angabe der Flächengrößen und der Ansprechperson (Hauptamtliche/Ehrenamtliche).

Friedhof	Name Kirchengemeinde	Flächengröße (in m²)	Ansprechperson

Einschätzung der Belegung

Friedhof	Voll ausgelastet	Überhangflächen vorhanden	Mehr als 50% Überhang- flächen	<i>Biotope/Nisthilfen</i>

Die Erhebung der Biotope und Nisthilfen ist wünschenswert, aber nicht verpflichtend. Folgende Fragen helfen bei der Einschätzung: Sind auf dem Friedhof schützenswerte Biotope (subjektive Einschätzung)? Wenn ja, welche und wie groß sind sie (z. B. alter Baumbestand, Hecken, Teich, Trockenmauer, Wiesen und Säume...)? Gibt es Nisthilfen für Fledermäuse und Vögel?

Bewertung der Bestandserfassung⁷

Stärken

-

Schwächen

-

Ideen für Verbesserungen

-

⁷ Im Folgenden ist eine Bewertung vorzunehmen, d.h. die Stärken und Schwächen des erfassten Bestandes aufzulisten. Darauf basierend kann eine Sammlung von Ideen für Verbesserungen vorgenommen werden, die Grundlage für die Maßnahmen sind.

2.3 Bestandserfassung sonstige Flächen

- Wie viele und welche weiteren Grundstücke/Flächen gibt es im Kirchenkreis (Kirchgrundstücke, Gemeindehausgärten, Pfarrhausgärten usw.)?
- Benennung der Gemeinden, der dazugehörigen Grundstücke mit Angabe der Flächengrößen und der Ansprechpersonen.
- Sind auf diesen Flächen schützenswerte Biotope (z. B. alter Baumbestand, Wildstrauch-Hecken, Teich, Trockenmauer, Wiesen und Säume...)?
- Welche Flächen (inkl. Größenangabe) hätten ein ökologisches Potential zur Aufwertung? Z.B. Rasenflächen: Extensivierung zu Wiese oder Saum; Grundstücksgrenzen: Eingrünung mit heimischen Wildgehölzen; Pflasterflächen: Entsiegelung, ... (Nutzungsflächen für Gemeindearbeit ausgenommen)
- Gibt es Nisthilfen für Fledermäuse und Vögel, ggf. auch an Gebäuden?
- Welche Kosten fallen für die Pflege der unterschiedlichen Flächen an?

Diese Tabelle ist von den Grundstückseigentümern auszufüllen.⁸

Name der Kirchen-gemeinde: Bezeichnung der Fläche	Flächenart	Fläche (in m ²)	Ansprechperson	ggf. schützens-wertes Biotop*	Größe der Flächen, die aufgewertet werden könnten	Pflegekosten p. a.	Mittelfristiger Bestand laut Gebäudebedarfs plan: ja oder nein

⁸ „Bezeichnung der Fläche“: Am besten durch das Gebäude bezeichnet, das auf der Fläche steht.

„Flächenart“: Garten, Parkplatz, Rasen, Grundstücksgrenze etc.

Die Größen der jeweiligen Flächen können auf dem Hintergrund der Gesamtgröße des Grundstücks geschätzt werden.

Bewertung der Bestandserfassung⁹

Stärken

-

Schwächen

-

Ideen für Verbesserungen

-

⁹ Im Folgenden ist eine Bewertung vorzunehmen, d.h. die Stärken und Schwächen des erfassten Bestandes aufzulisten. Darauf basierend kann eine Sammlung von Ideen für Verbesserungen vorgenommen werden, die Grundlage für die Maßnahmen sind.

3. Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen¹⁰

- 3.1** Das Konzept ist durch die vorläufige Klimaschutz AG des Kirchenkreises – beauftragt durch den KKV – erstellt worden. Die KKS berät in der letzten Sitzung 2024, in welcher Form dieses Konzept ab 2025 umgesetzt und im Blick behalten werden soll. Die Klimaschutz AG legt entsprechende Vorschläge vor.
- 3.2** Überarbeitung der Kriterien für die Vergabe von kirchlichem Pachtland, um Pächter zu fördern, von denen ein zieldienliches (siehe 1 Ziele) Bewirtschaften der Flächen zu erwarten ist (Erläuterung für die Auswahl siehe 6.2 Auswahlverfahren Pächter).
- 3.3** Kommunikation mit allen Pächtern bis Ende 2026, deren Pachtverträge noch länger als drei Jahre laufen
Gesprächsinhalte können sämtliche Kriterien sein, die unter 6.2 Auswahlverfahren Pächter*innen genannt sind. Ziel der Maßnahme ist die Neuorientierung der Pächter*innen auf die dort und in Kapitel 1 genannten Ziele und Maßnahmen. Unabhängig von einer Neuverpachtung können/sollen Maßnahmen z. B. aus dem „Niedersächsischen Weg“ angeregt werden.
- 3.4** Angebot einer kirchenkreisweiten Veranstaltung unter Hinzuziehung landeskirchlicher Expert*innen (Service Agentur oder/und LKA) durch oder regionaler kleinerer Veranstaltungen mit dem Ziel auf Pachtland Maßnahmen z. B. aus dem „Niedersächsischen Weg“ anzuregen.
- 3.5** Netzwerke Pachtland sowie Friedhöfe/Grundstücke
Einmal jährlich wird für alle mit Verpachtung befassten Haupt- und Ehrenamtlichen und einmal jährlich für alle mit Friedhöfen und Grundstücken befassten Haupt- und Ehrenamtlichen im Kirchenkreis jeweils eine Veranstaltung organisiert. Die Veranstaltung dient dem Aufbau eines Netzwerkes und der Fortbildung der Teilnehmenden. Alle Gemeinden mit Pachtland und Friedhöfen entsenden mindestens eine Person in jedes Netzwerk. Der Unterausschuss Kirchenland ist für das Programm verantwortlich und kann Referent*innen einladen, z. B. aus der Service Agentur.

4. Controlling

Das Maßnahmencontrolling und das Überprüfen der Zielerreichung ist Aufgabe des Kirchenamtes. Das Kirchenamt berichtet dem Kirchenkreisvorstand (Management) und dem Gebäudemanagement- und Bauausschuss.

5. Anpassung und Weiterentwicklung von Zielen und Maßnahmen

Die Kirchenkreissynode entscheidet über Anpassungen von Zielen und Maßnahmen. Bei der regelmäßigen Aktualisierung des Handlungskonzeptes VII wird auch dieses Konzept als Bestandteil des Handlungskonzeptes VII aktualisiert.

¹⁰ Dieses Konzept ist zukünftig im Rahmen des Handlungskonzeptes VII als ein Teil des Klimaschutzmanagementkonzeptes regelmäßig in jedem Planungszeitraum zu aktualisieren und vom Kirchenkreis zu beschließen. Die Rolle des Kirchenkreises ist die des Managements. Das Management bestimmt die Ziele (siehe 1.), legt die Maßnahmen fest (siehe Beispiele unter 3), mit denen die Ziele erreicht werden sollen, und definiert das Controlling (siehe 4). Das Management findet auf allen Ebenen des Kirchenkreises statt, also integrierend mit allen kirchlichen Körperschaften.

6. Anhang

6.1 Zusätzliche Information

www.infoportal-kirchenland.de

www.lwk-niedersachsen.de

www.dlg-nachhaltigkeit.info/de/

www.fairpachten.org

www.friedhof-umwelt.de Bereich: Wissen

6.2 Auswahlverfahren Pächter*innen

Eine Möglichkeit, die Ziele (siehe 1.) zu realisieren ist, das kirchliche Pachtland an solche Pächter*innen zu verpachten, von denen ein ziieldienliches Bewirtschaften der Flächen zu erwarten ist. Dabei ist es hilfreich herauszufinden, wie der / die Pächter*in bisher gewirtschaftet hat.

Grundlage für Informationen über den / die Pächter*in bietet der Fragebogen des Landeskirchenamtes, der an Pachtbewerber*innen verschickt werden kann.

Die genannten zusätzlichen Kriterien können das Bild des/der Pachtkandidaten/-kandidatin abrunden und damit eine Entscheidungshilfe sein:

- Welche Fruchtfolgen sind für den Betrieb typisch und auf dem Pachtland beabsichtigt?
- Setzt der Betrieb Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM) um?
- Betreibt der Betrieb Vertragsnaturschutz?
- Setzt der Betrieb Maßnahmen des Niedersächsischen Weges um?
- Verfolgt der Betrieb eine Strategie zum Humusaufbau?
- konventionelle Landwirtschaft?
- Ökologische Landwirtschaft, falls verbandlich, welcher Verband?
- Hat der Betrieb Erfahrung mit Agroforst oder anderen innovativen Bewirtschaftungsmethoden, die dem Erhalt der Bodenfruchtbarkeit dienen und sich den Klimawandelfolgen anpassen?
- Gibt es überprüfbare Informationen über Arbeitsbedingungen auf dem Betrieb?
- Welche Pacht ist der Pächter bereit zu bezahlen?
- Handelt es sich um eine(n) Neueinsteiger*in mit geeigneter Berufsausbildung?
- Lässt sich der Pachtinteressent nach dem DLG-Nachhaltigkeitsstandard oder einer anderen anerkannten Nachhaltigkeits- oder Umweltnorm zertifizieren (z. B. EMAS), gibt das einen wichtigen Hinweis auf seine Wirtschaftsweise.

6.3 Beispiel für ein Maßnahmenprogramm

Ziele (ggf. spezifizieren oder differenzieren):

- Erhöhung der Biodiversität
- Senkung der Treibhausgasemissionen
- Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsbereiche Ökonomie und Soziales
- Öffentlichkeitsarbeit zur nachhaltigen Bewirtschaftung

Maßnahmenprogramm 2024

Maßnahme	Ausführung (Wer?)	Fertigstellung (Bis wann?)	Kontrolle	Kosten (Schätzung)	Arbeits-/Zeit- aufwand	Dokumentation	Erledigungsvermerk
1. Erstellung eines Konzepts Kirchenland	Klimaschutz AG	30.09.2024	KKV	Ggf. Fahrtkosten		Klimaschutz AG	KKV Protokoll
2. Beschlussfassung Konzept	KKS	5.11.24	KKV	0		Protokoll KKS	KKV
3. Benennung von Arbeitsgruppen/ Unterausschüssen zur Erarbeitung und Umsetzung der Maßnahmen des Konzepts	KKS Vorbereitung durch Klimaschutz AG	5.11.24	KKV	0		Beschluss KKS	KKV
4. Anschreiben der Beauftragten für Kirchenland in den Kirchengemeinden	KA, KKV mit Klimaschutz AG	15.12.24	KKV	Digital: 0 € (zzgl. Arbeitszeit) Postalisch mit kleiner Beigabe: 200 € (zzgl. Arbeitszeit?)		Ablage Anschreiben	KKV

Maßnahmenprogramm 2025

Maßnahme	Ausführung (Wer?)	Fertigstellung (Bis wann?)	Kontrolle	Kosten (Schätzung)	Arbeits-/Zeit- aufwand	Dokumentation	Erledigungsvermerk
1. Bestandserfassung Pachtland im KA nach Konzept S.2, 2.1.1 und S. 3; 2.1.2 (ggf. Erarbeitung bei KK-Treffen Pachtland)	KA	31.8.2025	AG/Unterausschuss		Ausdruck aus Archikart??	KA	Ggf. KKS Herbst 2025
2. Bewertung der Bestandserfassung (gilt auch für weitere Bestandserfassungen s. 3.-5)	AG/Unterausschuss (Impulse aus KK-Treffen Pacht) Beauftragter KA Pacht	31.12.25	Gebäudemanagem ent- und Bauausschuss	Verpflegung und Fahrtkosten	3-stündige Sitzung /Bestandserfassung	AG/Unterausschuss	KKS Frühjahr 2026
3. Bestandserfassung Friedhof nach Konzept S. 5, 2.2	KA	31.8.25	AG/Unterausschuss		Ausdruck aus Archikart o.ä.?	AG/Unterausschuss	AG/Unterausschuss / ggf. KKS Herbst 2025
4. Bestandserfassung Friedhöfe nach Konzept S. 5., 2.2	KA fordert Kirchengemeinden mit Friedhöfen auf zur Umsetzung der Bestandserfassung /KGs liefern Bestandserfassung (ggf. in Kooperation in den Verbänden)	31.8.25	AG/Unterausschuss	Ggf. bei Vernetzungstreffen (500 €)	2h/Friedhof(sträger)	AG/Unterausschuss	AG Unterausschuss, ggf. KKS Herbst 2025
5. Bestandserfassung sonstiger Flächen nach Konzept S. 6, 2.3	KA fordert Grundstückseigentümer*innen auf Tabelle zu erfassen Grundstückseigentümer*innen	31.8.25	AG/Unterausschuss		3h/Grundstückseigentümer*in	AG/Unterausschuss	AG Unterausschuss, ggf. KKS Herbst 2025

